



© Kinowelt Filmverleih

## Free Rainer Dein Fernseher lügt

Deutschland, Österreich | 2007 Kinostart: 15.11.2007  
 Filmlänge: 129 Minuten Verleih: Kinowelt

| Genre             | Mediensatire  |
|-------------------|---|
| <b>Regie</b>      | Hans Weingartner (Die fetten Jahre sind vorbei)   |
| <b>Drehbuch</b>   | Hans Weingartner, Katharina Held  |
| <b>Kamera</b>     | Christiane A. Maier   |
| <b>Schnitt</b>    | Andreas Wodraschke  |
| <b>Musik</b>      | Adam Ilhan, Andreas Wodraschke  |
| <b>Darsteller</b> | Moritz Bleibtreu (Rainer)<br>Elsa Sophie Gambard (Pegah)<br>Milan Peschel (Phillip)<br>u.a. |

|                       |  |
|-----------------------|--|
| <b>FSK-Freigabe:</b>  | ab 12 Jahren   |
| <b>Empfohlen</b>      | ab Klasse 9  |
| <b>Auszeichnungen</b> | Empfehlung des Arbeitskreises Filmbildung (AKF),<br>Internationales Filmfestival San Sebastian<br>(Wettbewerb) |

### Fächerempfehlungen (fächerübergreifendes Arbeiten)

Medienkundlicher Fachunterricht, Sozialkunde, Ethik/Religion/Lebensgestaltung, Deutsch, Psychologie, Philosophie, Geschichte, Politik, Kunst

### Thematische Anknüpfungspunkte

Massenmedien, Fernsehen, Medien- und Gesellschaftskritik, Macht, Bildung, Widerstand, Abhängigkeit von Medien, Manipulation, Selbstbestimmung, Abhängigkeit, Drogen, Lebenskrise, Freundschaft, Satire, Parodie, Rebellion, Utopie

*„Unser Fernsehapparat sichert uns eine ständige Verbindung zur Welt, er tut dies allerdings mit einem durch nichts zu erschütternden Lächeln auf dem Gesicht. Problematisch am Fernsehen ist nicht, dass es uns unterhaltsame Themen präsentiert, problematisch ist, dass es jedes Thema als Unterhaltung präsentiert.“*

*(Neil Postman, Wir amüsieren uns zu Tode, New York 1985)*

## Filmhandlung

Der junge Berliner Moderator des TV-Senders „TTS“ Rainer (Moritz Bleibtreu) hat Erfolg. Seine Shows, wie z.B. „Hol' dir das Superbaby“, feiern einen Quotenrekord nach dem anderen. An Geld oder Ansehen in der Branche mangelt es ihm nicht. Genau wie sein teurer Jaguar passt auch seine Freundin, die blond-schlanke Schönheit Anna (Simone Hanselmann), genau in das Bild des Karrieremenschen. Doch hinter Rainers Fassade brodelt es heftig, denn glücklich ist er nicht mit dem, was er tut. Das zeigt sich, als er mit seinem Sportwagen, Rap und Wodka konsumierend, weit über dem Tempolimit in den Kleinwagen einer Marzahner Skinhead-Gruppe rast: Weil er in seinem Handschuhfach nach Kokain gesucht hatte, achtete er nicht auf die Straße. Die Situation entlädt sich, nicht etwa durch eine Tracht Prügel, welche die Skinheads Rainer androhen, sondern durch den TV-Mann selbst, der wie ein Berserker mit seinem Baseballschläger seinen eigenen Wagen zertrümmert. Danach fährt Rainer mit der schrottreifen Karre zu einer großen Sendergala, wo er als Star gefeiert wird.

Bevor Rainer und Anna den Ballsaal betreten, taucht Pegah (Elsa Sophie Gambard) zum ersten Mal auf. In der Hotellobby lauert sie Rainer auf, versteckt dabei etwas hinter ihrem Rücken. Doch so schnell wie sie aufgetaucht ist, ist die Frau auch wieder verschwunden. Im Ballsaal setzen sich Rainer und Anna an den Tisch des Programmchefs Maiwald (Gregor Bloéb) und dessen Freundin (Franziska Knuppe). Während Rainer sich vor einem Abend fürchtet, der ihm – mal wieder – seine eigene Leere vor Augen führt, hofft Anna darauf, den Programmchef bezirzen zu können, um zu einem Engagement beim Sender zu kommen.

Als die Gruppe zum Essen geht, entschuldigt sich Rainer kurz, um noch mal etwas von der Substanz aus seinem Handschuhfach zu naschen. Währenddessen nutzt Anna die Chance und biedert sich bei Maiwald an, nicht ahnend, dass die Show, die sie im Blick hat, bereits kurz vor dem Aus steht. Rainer taucht indes gar nicht mehr auf. Man sieht ihn, am Morgen stark angetrunken aus einer Bar torkeln, sich in sein Auto setzen und losfahren. Doch das Fahren bereitet ihm Probleme. Als er an einer Kreuzung halten muss, schläft er fast ein. Er bemerkt den Jeep nicht, der aus einer Seitenstraße kommt, beschleunigt und – Rainers Jaguar von der Seite rammt. Der schwer verletzte Rainer und Pegah, die Frau aus der Hotellobby, die den Jeep fuhr, liegen bewusstlos in ihren Autos. Danach: Dem Tode nah, hat Rainer im Notarztwagen den Alptraum von einer Horrorshow, deren debiles Publikum über sein Leben entscheidet. *„Dieser Mann ist schuld, dass Sie alle vollkommen verblödet sind“*, hört Rainer in seinem Fiebertraum die Moderatorin (Doris Goldpashin) tönen...

Dem Tode nur knapp von der Schippe gesprungen, durchstreift ein nachdenklicher Rainer die Krankenhausgänge. Die Geschehnisse und seine Vision aus dem Krankenwagen lassen ihn nicht los. Dann entdeckt er in einem anderen Zimmer die „Attentäterin“ Pegah. Dass sie ihn unmöglich mehr hassen könne, als er sich selbst hasse, sagt Rainer ihr ins Gesicht. Durch diese offene Aussage entsteht zwischen den beiden ein unerwarteter Moment von Nähe. Als er Pegah ein weiteres Mal aufsuchen will, ist diese bereits entlassen. Durch einen Zeitungsausschnitt entdeckt der Showmaster Pegahs Motive: In Reaktion auf Anschuldigungen, die in der Show „Report 24“ gegen ihren Großvater (Valentin Plateareanu) erhoben wurden, nahm dieser sich das Leben. Bei „Report 24“ handelt es sich um eine von Rainers Shows.

*„Die Zuschauer wollen Titten sehen und wissen, wie man Steuern spart.  
Das ist das wahre Leben für sie“*

*(Maiwald)*

Schwer getroffen und von Schuldgefühlen geplagt, versucht Rainer, frisch aus dem Krankenhaus entlassen, ein besserer Mensch zu werden. Als ersten Schritt entwickelt er ein Format über „Dinge, die Menschen wissen sollten“. Doch bereits die erste Folge, in der die PR-Betrügereien angeprangert werden, mit denen die US-amerikanische Bevölkerung während des ersten Irakkriegs bombardiert wurde, ist aufgrund der schlechten Einschaltquote ein herber Fehlschlag. Die Sendung wird daraufhin sofort durch Maiwald abgesetzt, da sie nach dessen Aussage nicht den Bedürfnissen des Publikums ausgerichtet ist und nicht deren Vorstellung vom wahren Leben entspricht. Ob es nicht an der Zeit wäre, dass jemand den Zuschauer von dieser Wahnvorstellung befreit, will Rainer daraufhin wissen. Es kommt zum Zerwürfnis. Rainer kündigt und begreift erst jetzt, welchem Wahnsinn er gedient hat. Beim abendlichen Zappen überkommt ihn angesichts der miesen Qualität des Programms das Grausen. Er wirft seinen Flatscreen-Fernseher von der Dachterrasse.

Doch was nun? Was muss man tun, wenn man wirklich etwas ändern will, fragt sich Rainer. Was wünscht sich der Zuschauer wirklich? Der Ex-Fernsehmann versucht das Geheimnis der Einschaltquoten zu lüften. Geht es bei der Erfassung der Quoten, die durch 5.000 ausgewählte, angeblich repräsentative Verbraucher erhoben werden, wirklich mit rechten Dingen zu? Rainer beschließt in die Zentrale der Firma IMA, welche die Quoten ermittelt, einzubrechen. Unterstützung erhält er dabei von unerwarteter Seite. Pegah steht auf einmal vor seiner Tür, um sich für ihren Anschlag zu entschuldigen. In ihr findet er eine engagierte Verbündete gegen Shows, die Menschen wie Pegahs Großvater in den Tod treiben. Doch in der Zentrale der Firma IMA geht etwas schief. Zwar schaffen es die beiden, die geheimnisvolle Box zu stehlen, mit deren Hilfe die Sehgewohnheiten der Verbraucher erfasst werden, doch auf der Flucht werden Rainer und Pegah von dem Wachmann Phillip (Milan Peschel) gestellt. Doch anstatt sie der Polizei zu übergeben, steigt Phillip in das „Projekt“ mit ein. Und was noch besser ist: Der Wachmann verfügt über die Adressen aller Haushalte, in denen eine Quotenbox steht!

*„Wir haben die Menschen aufgerüttelt, das ist schon viel wert.  
Was sie jetzt draus machen, bleibt ihnen überlassen.“*

*(Rainer, aus der alten Drehbuchfassung)*

Als das Trio seine Arbeit aufnimmt, macht es zunächst eine unangenehme Entdeckung. Wider Erwarten sind die Quoten nicht gefälscht – sie stimmen. Das heißt, das repräsentative Testpublikum schaut wirklich am liebsten Sendungen ohne jeglichen Anspruch. Kann das sein? Rainer ist kurz davor, das Handtuch zu werfen. Doch Pegah hat eine bessere Idee. Wie wäre es, fragt sie, wenn man die Quoten einfach selbst machen würde? – Rainer ist von der Idee begeistert, sind doch die Quotenboxen frei erhältlich und leicht zu manipulieren. Er selbst finanziert die Aktion. Für die praktische Umsetzung heuert das Trio fünf Arbeitslose an, welche die Boxen in den Haushalten austauschen sollen: den entlassenen Sträfling Karl-Heinz (Andreas Brandt), den Pantomimen Gopal (Irshad Panjatan), den Obdachlosen Bernd (Tom Jahn), den Techniker Harry (Robert Viktor Minich) und den Theologen Sebastian (Ralf Knicker). Das Team will in den nächsten zwei Monaten die gefälschten Geräte unter einem Vorwand in den Testhaushalten installieren.

Das Austauschen der Boxen klappt, aber es läuft nicht alles nach Plan. Durch die Hände der falschen IMA-Techniker geht auch einiges zu Bruch. Außer für zertrümmerte Vasen und Glastische sind sie sogar auch für einen Wohnungsbrand verantwortlich. Zuerst zahlt Rainer. Doch als Bernd betrunken sein Auto in eine Bushaltestelle fährt, will die Polizei ihn erst gegen eine Kaution von 50.000 Euro freilassen. Das ist Rainer zuviel. Er hat die Nase voll und weigert sich, seine letzten 50.000 Euro dafür zu verwenden. Dadurch enttäuscht er allerdings seine Mitarbeiter, die sich daraufhin zurückziehen. Auch Pegah macht ihm Vorwürfe und packt ihre Sachen. Schließlich zahlt Rainer doch die Kaution und das Team kommt wieder zusammen.

*„Das Ende des TV-Terrors“*

*(Urteil des „stern“ im Film „Free Rainer“)*

Die gemeinsamen Pläne stehen ohne Geld allerdings vor dem Aus, auch wenn alle bereit sind, ohne Bezahlung weiterzumachen. Den rettenden Einfall hat Bernd: Da die Daten über das Telefonnetz geschickt werden, ist ein weiterer Austausch der Boxen gar nicht mehr nötig. Es reicht aus, in den entsprechenden Verteilerkästen Rufumleitungen einzurichten, so dass die Rebellen bequem von zu Hause die Einschaltquoten manipulieren können. Es kommt zum Durchbruch: Nicht nur Rainer und Pegah kommen sich näher – Rainer spült sein Kokain den Abfluss runter –, es gelingt dem Team zudem, die Zahlen für die TTS-Show „Mein neuer Traumkörper“ oder „Deutschland sucht den Supersänger“ in den Keller zu drücken. Hingegen finden Fassbinder-Filme und Dokumentationen scheinbar auf einmal großen Zuspruch. Die Fernsehanstalten stellen sich auf die neuen Quoten ein und bieten jetzt Sendungen mit Anspruch. Angesichts der Fernsehrevolution gerät das politische Berlin in Aufruhr und auch die Presse reagiert und betitelt die Veränderung als „Geistiger Frühling in Deutschland“. Nur Maiwald wittert, dass an den neuen Quoten etwas faul sein könnte. Er erinnert sich an sein letztes Gespräch mit seinem ehemaligen Topmann Rainer. Darin ging es ja um die Erfassung der Einschaltquoten. Maiwald spürt Rainer auf und entdeckt somit auch den Rebellenstützpunkt. Ihm geht ein Licht auf. „Glauben Sie etwa ernsthaft, Sie können etwas an der Natur der Menschen ändern?“, fragt er sie. Obwohl er nichts von den Machenschaften der „Befreier“ hält, bietet er ihnen dennoch einen Deal an: Wenn Rainer und seine Freunde die TTS-Quote um 10 Prozent nach oben korrigieren, verrät er sie nicht. Anderenfalls würde er die Polizei rufen. Die Rebellen müssen sich entscheiden...



*4 Stunden am Tag. So lange sieht der Mitteleuropäer im Durchschnitt täglich fern. Als ich diese Zahl eines Morgens in der Zeitung las, konnte ich es erst nicht glauben. Das konnte einfach nicht stimmen. Rechnen wir mal 8 Stunden für Schlafen, 8 Stunden für Arbeiten, 1 Stunde für den Weg von und zur Arbeit, 1 Stunde für Nahrungsaufnahme und -abgabe, 1 Stunde für die elementare Körperpflege. Es verbleiben: 5 Stunden. Moment mal: Das würde ja bedeuten, der Mitteleuropäer verbringt 80% seiner Freizeit vor dem TV-Gerät. Das bedeutet: 1 Stunde am Tag zum Leben.*

*(Hans Weingartner)*

## Hintergrundinformationen

### Die Entstehung: Vom Thriller zur Satire

„Free Rainer“ ist der dritte Kinofilm vom Hans Weingartner. 2001 erschien sein Debütfilm „Das weiße Rauschen“, der sich mit dem Thema Schizophrenie auseinandersetzt. „Das weiße Rauschen“, mit Daniel Brühl in der Hauptrolle, gewann viele Preise, unter anderem den begehrten Max Ophüls Preis, den Preis der deutschen Filmkritik als bestes Spielfilmdebüt und den First Steps Award 2002. Auch der Nachfolgefilm „Die fetten Jahre sind vorbei“ des 1970 in Feldkirch/Vorarlberg geborenen Weingartners knüpfte an den Erfolg des Debüts an. Wie auch bei seinem zweiten Film schrieb Weingartner das Buch zu „Free Rainer“ zusammen mit Katharina Held. Bereits im Juni 2005 stellte er ein zehneitiges Exposé fertig, das er zusammen mit ihr zu einem 30-seitigen Treatment ausbaute. Nachdem der Film anfangs als Satire geplant war, änderte sich der Tenor im weiteren Verlauf der Arbeit hin zum Verschwörungsthiller. Doch nachdem die Thriller-Dramaturgie nach Meinung Weingartners zuviel Raum einnahm, kehrte er 2006 zu seinem ursprünglichen Plan, eine Satire zu machen, zurück. Der dritte Film wurde produziert von Weingartners Firma kahuuna films, der deutsche Verleih ist KINOWELT.

### Das Leben ist mehr als Fernsehen

Weingartner gehört zu den Filmemachern, die sich nicht scheuen, mit ihren Werken konkrete Aussagen treffen zu wollen. Außerdem hat er sich vor allem durch seine letzte Arbeit „Die fetten Jahre sind vorbei“ einen Namen als kultur- und sozialkritischer Regisseur gemacht. Auch bei „Free Rainer“ weiß Weingartner, was sein Werk zum Ausdruck bringen soll: „Der Film will den Menschen zurufen: Befreit euren Geist. Macht die Glotze öfter mal aus und lebt euer Leben. Das spielt sich da draußen ab und nicht in dem Kasten. Ich verwende da gern eine Analogie: man kann sich auch per Lift einen Berg passiv hinauftragen lassen. Oben trinkt man dann eine Cola, guckt kurz in die Ferne und fährt wieder runter. Auf dem Nachhauseweg im Auto fühlt man sich leer. Ganz anders ist es, den Berg hinaufzuwandern. Du spürst die Steine unter den Füßen, du riechst die Düfte der verschiedenen Klimazonen, den Wald, das Gras, du folgst einem Weg. Du schwitzt und spürst deinen Körper. Oben auf dem Gipfel hast du das Gefühl etwas geschafft zu haben. Dann läufst du wieder hinunter, dein Geist beginnt zu schweben, Körper und Geist vereinen sich. Unten springst du in das kalte Wasser des Sees und fühlst dich wie neugeboren.“

### Mit klarem Konzept, aber zwischen den Stühlen: Der Genremix

Bei der Umsetzung des Films hatte Weingartner eine ganz klare Vorstellung. Er wollte, dass sich die Thematik des Films auch in seinem formalen Aufbau zeigt. Weingartner zum Konzept der audiovisuellen Gestaltung: „Die Entwicklung der Figuren ist hauptsächlich in den Gesichtern der Darsteller zu lesen, aber wir haben natürlich auch gestalterische Elemente gesetzt. Die Farben gehen von kühl zu merklich wärmer. Der Schnittrhythmus wird beschaulicher, die Kamerabewegungen fließender. Die Schauplätze werden naturnaher, erdiger und lebendiger. Die Musik geht langsam von rein elektronisch zu einem Instrumentalsound über. Das Szenenbild ändert sich von glatt und geometrisch zu organisch und detailreich. Wir sehen also auch gestalterisch einer Menschwerdung zu.“ Die Übergänge zwischen Satire, Persiflage, Parodie und Realität sind fließend in Weingartners Film, der sowohl Anleihen im



Komödiantischen hat als auch im Drama oder Action-Krimi. Der Regisseur vermeidet bewusst die Übernahme allzu spezifischer Genreregeln, sondern kombiniert lieber verschiedene Mittel mit der Absicht, etwas Neues zu schaffen. Dazu Weingartner: „Ich glaube, die Leute haben keine Lust mehr auf Genres. Hollywood verschläft da wie schon Ende der 60er eine Entwicklung. Auch den Begriff Genremix mag ich nicht. Es geht hier um die Auflösung von Genres. Genres haben ausgedient. „Free Rainer – Dein Fernseher lügt“ soll also mehr sein als nur ein Mix aus Drama, Komödie, Satire und Thriller. Es ist wie auf der Tanzfläche: die Leute tanzen nicht mehr zuerst Walzer, dann Foxtrott, dann Salsa. Verschiedenste Elemente aus allen Stilen werden zum individuellen Stil kombiniert und zwar so, dass die Kombination nicht mehr auftrennbar ist und der Stil somit zu etwas Neuem wird. Ich wäre froh, wenn meine Filme so rezipiert werden würden und ich mich nicht mehr mit Genrebegriffen herumärgern müsste.“

## Themen des Films

### Genres: Drama, Satire, Persiflage, Parodie, Utopie

Allgemein versteht man unter *Genre* eine Typologie, mit der verschiedene Arten der Kunst nach dem räumlichen und zeitlichen Bezug des künstlerischen Inhalts geordnet werden. Speziell auf den Film bezogen, versteht man unter dem Begriff eine Gruppe von Filmen, die unter einem spezifischen Aspekt Gemeinsamkeiten aufweisen. Das kann sich sowohl auf die Erzählform als auch auf die Stimmung, auf die Handlung oder auf historische und räumliche Bezüge beziehen. (Barry Keith Grant: Film Genre Reader. Austin, 2003) Wie Weingartners Film „Die fetten Jahre sind vorbei“ vereint auch „Free Rainer“ verschiedene Genres miteinander. Während der zweite Film des Regisseurs ein Drama mit tragischen und auch komödiantischen Untertönen war, gehört sein neuer, trotz durchaus dramatischen Anteilen, eher in den Bereich der Satire und enthält darüber hinaus auch Elemente der Utopie.

Das *Drama* ist eine von drei grundlegenden literarischen Gattungen. Aber auch einzelne dramatische Werke werden als Drama bezeichnet. Unter „dramatisch“ versteht man im Allgemeinen ein nicht alltägliches Geschehen, das aufgrund bestimmter Bedingungen eine Auseinandersetzung nötig macht. Zum Genre „Drama“ gehören die Formen Tragödie, Komödie und Tragikomödie. (Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Drama? Ditzingen 2002)

Unter *Satire* versteht man eine Spottdichtung, die z.B. gesellschaftliche Missstände anklagt. Auch im Film ist die Satire präsent. Sie ist zwar kaum als eigenständiges Filmgenre zu betrachten aber dennoch Bestandteil von vielen Filmen, die Kritik an der Gesellschaft anbringen. Einer der ersten, der den Spielfilm als satirisches Medium nutzte, war der Komiker Charlie Chaplin, der 1940 mit seinem Film „Der große Diktator“ Aufsehen erregte. Weitere filmgeschichtlich besonders bedeutsame Satiren sind z.B. Stanley Kubricks Auseinandersetzung mit dem Kalten Krieg in „Dr. Seltsam oder wie ich lernte die Bombe zu lieben“ (1964) oder Terry Gilliams Auseinandersetzung mit dem Thema Polizeistaat in „Brasil“ (1985). Auch Weingartners Film „Free Rainer“ nutzt die Mittel der Satire, um so auf humorvolle Weise auf die mit der Fernsehpolitik in Zusammenhang stehenden Missstände aufmerksam zu machen.

Eine der Satire verwandte Richtung ist die *Parodie*. Darunter versteht man eine verzerrende, übertreibende oder verspottende Nachahmung eines bekannten Werks oder einer Person oder eines Sachverhalts. Ähnlich wie die Parodie ist auch die *Persiflage* eine geistreiche Verspottung eines Genres oder einer bestimmten Geisteshaltung. Ihre Techniken (Übertreibung, Überzeichnung u.a.) lässt sich mit den rhetorischen Strategien der Satire vergleichen. Die Persiflage unterscheidet sich von der Parodie allerdings dadurch, dass sie nicht auch die Form des zu persiflierenden Tatbestands nachahmen muss. Die Übergänge zwischen Satire, Persiflage, Parodie und Realität sind in Weingartners Film fließend. Außerdem enthält „Free Rainer“ auch noch Merkmale der *Utopie*. Diese bezeichnet eine Art Wunschvorstellung von

einer Welt, wie sie sein könnte. Der Begriff ist dem Titel des 1516 erschienenen Buches „Utopia“ von Thomas Morus entlehnt. Der Autor beschreibt darin eine aus seiner Sicht ideale Gesellschaft. Ein zentraler Aspekt utopischer Gesellschaftsentwürfe ist ihre Unrealisierbarkeit. Bei den Versuchen der Umsetzung können die besten Absichten leicht ins Gegenteil umschlagen und Unfreiheit und Unterdrückung zur Folge haben. Auch im Falle von Weingartners Film stellt sich die Frage, ob die Mittel, die sie nutzen, um eine ihrer Meinung nach bessere Welt zu schaffen, legitim sind.

#### Literatur-Tipp:

- Das Prinzip Hoffnung. Von Ernst Bloch. Frankfurt/M. 1959
- Zwischen Fakt und Fiktion. Die politische Utopie im Film. Von Chloé Zirstein. Herbert Utz Verlag, München 2006, ISBN 3-8316-0635-8

### Massenmedien

Massenmedien können in ihrer Bedeutung für die moderne Gesellschaft kaum überschätzt werden. Sie sind mitverantwortlich für das Bild, das Menschen von sich selbst und von ihrer Umwelt haben. Nach Ansicht von Experten prägen die Massenmedien unsere Bilder von uns selbst vielfach stärker als unser eigenes Erlebtes, auch stärker als Schule oder andere Bildungsinstitutionen. Verglichen mit der Zeitungskultur des 17. Jahrhunderts, die ausschließlich den gebildeten Schichten Nachrichten aus der fernerer Umgebung zugänglich machte, sorgen Massenmedien seit dem ersten Drittel des letzten Jahrhunderts für die Informierung der gesamten Gesellschaft. Mit der enormen Menge der zur Verfügung stehenden Informationen gehen auch negative Auswirkungen einher. „Viele Bürger fühlen sich von der Überfülle des Medienangebots bedroht und wissen nicht, wie sie sich gegen diese Lawine wehren können“, erläutert der Freizeitforscher Horst W. Opaschowski vom BAT Freizeitforschungsinstitut. Hanni Cill und Hermann Meyn nennen als Hauptängste der Konsumenten, dass sie durch die Vielzahl der Angebote die Orientierung verlieren, dass künstliche Medienwelten verstärkt natürliche Erfahrungswelten ersetzen, eine Überlastung und die zunehmende Vermischung von Fiktion und Realität. Siehe Text „Die Informationsgesellschaft von morgen“ (Vgl. Informationen zur politischen Bildung, Heft 260, „Massenmedien“, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2000). Das Thema der Beeinflussung der Bevölkerung durch die Medien – in diesem Falle des Fernsehens – wird auch in Weingartners Film behandelt. Weitere Filmempfehlungen zum Zusammenhang Mensch und Massenmedien sind Peter Weirs Mediensatire „Die Truman Show“ (1989) oder auch Helmut Dietls Auseinandersetzung mit dem deutschen Showbusiness in seinen Filmen „Rossini“ (1996) und „Lateshow“ (1999).

*„Das Fernsehen ist dabei, unsere Kultur in eine riesige Arena für Showbusiness zu verwandeln. Es ist natürlich möglich, dass wir das am Ende ganz herrlich finden und es gar nicht mehr anders haben wollen. Genau das hat Aldous Huxley vor fünfzig Jahren befürchtet.“*

*(Neil Postman, Wir amüsieren uns zu Tode, New York 1985)*

### Abhängigkeit von Medien

Auch von Medien kann man abhängig werden. Ähnlich wie bei der Spielabhängigkeit, werden auch bei der Nutzung von Medien Endorphine im Gehirn ausgeschüttet, wenn bestimmte Ereignisse eintreten. Wenn z.B. eine SMS eingeht oder das Telefon klingelt, kann ein Glücksgefühl ausgelöst werden, das den Süchtigen dazu bringt, dieses Gefühl möglichst oft zu erreichen. Außerdem können Medien auch genutzt werden, um sich aus dem Alltag zurückzuziehen und beispielsweise seine Probleme zu vergessen. Man kann sich beim Fernsehen entspannen und das passive Konsumieren als wohltuend empfinden. Das Fernsehen ist für die Betroffenen angenehm, doch sobald es abgeschaltet wird, beginnt ein Gefühl der Leere und des Ausgelaugtseins und der Impuls tritt auf, den Fernseher wieder einzuschalten. Hauptgrund für die so genannte Fernsehsucht ist die Orientierungsreaktion. Selbige bewirkt, dass bei der Wahrnehmung einer Bewegung oder eines Geräusches automatisch die Aufmerksamkeit des Menschen auf die Ursache des Reizes gelenkt wird. Da das Gehirn die Fernsehbilder als Bewegung interpretiert, fesselt

der Fernseher so die Aufmerksamkeit des Zuschauers. Da vor allem Schnitte als Bewegung wahrgenommen werden, fesseln Sendungen mit hoher Schnittfolge die Aufmerksamkeit mehr als ruhige Bildabfolgen. (Gerade auch in dieser Hinsicht ist die Form von Weingartners Film interessant. Wie weiter oben ausgeführt, nimmt die Schnittfrequenz im Laufe der Spieldauer ab, was Weingartners Utopie der Befreiung des Geistes formell unterstützt.) Wird der Fernseher dann abgeschaltet, empfindet man das Fehlen von Reizen als Leere. Da das unangenehme Gefühl erst beim Abschalten auftritt, koppelt das Gehirn das Abschalten und die negative Emotion miteinander. Das Auftreten von negativen Gefühlen nach dem Fernsehkonsum kann man durchaus als Entzugserscheinungen interpretieren. Medienabhängigkeit führt wie andere Formen der Abhängigkeit zu Problemen. Im Falle der Medienabhängigkeit sind das vor allem soziale Probleme wie Isolation, aber auch Konzentrationsschwäche und Nervosität. Ein weiterer Film, der Abhängigkeit von u.a. Medien zum Thema hat, ist Darren Aronofskys verstörender Film „Requiem For A Dream“ aus dem Jahre 2002 (FSK-Freigabe ab 16 Jahren).

### Literatur-Tipp:

- Wenn Fernsehen zur Droge wird. Von Mihaly Csikszentmihalyi und Robert Kubey in: Spektrum der Wissenschaft, 5/2002 S. 70
- Television Dependence, Diagnosis, and Prevention. Von R. Kubey in: Social Science Perspectives on Television. T.M. MacBeth (Hg.). Sage, 1995
- <http://www.mediastudies.rutgers.edu/depend.pdf>

## Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Weingartners Filme haben eine Reihe von pädagogischen Anknüpfungspunkten. Die oben genannten Themen Massenmedien, Fernsehen, Abhängigkeit von Medien, aber auch die Zuordnung des Films zu Genres sprechen die Schülerinnen und Schüler in ihre persönlichen Erfahrungen mit den Medien direkt an. Die Protagonisten laden zur Identifikation ein, lassen auf der anderen Seite aber auch die Frage aufkommen, ob ihr Ziel lohnenswert und ihre Handlungen gerechtfertigt sind und regen so zum Nachdenken und zu kritischem Medienumgang an. Zudem bietet „Free Rainer“ viele Anschlussstellen zu grundsätzlichen Themen der Medienerziehung. Welche Kenntnisse und Fertigkeiten eines kompetenten Umgangs mit Medien sollen Kindern zum kritischen Umgang mit Medien auf den Weg gegeben werden? Wie kann man zu einem aktiven, bewusst selektiven und produktiven Umgang mit den Medien beitragen? Medien im Allgemeinen und Fernsehen im Besonderen an den Pranger zu stellen, ist sicherlich nicht der richtige Weg, Kinder zu medienkompetenten Bürgern der Gesellschaft zu erziehen. Medienkompetenz umfasst nach Prof. Dr. Dieter Baacke nicht nur die Fähigkeit, Medien (Zeitschriften, Bücher, Filme, u.a.) zu kennen und zu nutzen sowie sich in der Medienwelt zu orientieren und an ihr teilnehmen zu können, sondern ebenso die Fähigkeit, eine kritische Distanz zu halten und kreativ mit Medien tätig zu werden. Dazu ist der reflektierte Umgang mit ihnen eine unabdingbare Voraussetzung.

### Literatur-Tipp:

- Medienpädagogik. Dieter Baacke, Tübingen 1997, 105 Seiten (ISBN 3-484-37101-3)
- Medienkompetenz. Handlungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Hans-Jürgen Tast (Hrsg.), Schellerten 1996 (ISBN 3-88842-023-7).

## Arbeitsanregungen

### Wie hängen in dem Film Form und Inhalt zusammen?

- Welche Änderungen der Inszenierung (Farbgebung, Schnittfolge, Kamerabewegung) lassen sich im Laufe des Films auffinden?
- Was soll dadurch bewirkt werden?

### Das Genre – die Genres des Films

- Kann man den Film einem Genre zuordnen? Welche sind /welche sind das, was sind die Merkmale der Genres?
- Informieren Sie sich über die Merkmale und Methoden der Komödie und Satire.
- Wie hätte man den Film gestalten können? Wie hätte der Regisseur vorgehen müssen, wenn er einen Thriller hätte machen wollen?

### Medien - Massenmedien

- Was zeichnet Massenmedien aus? Welche Chancen und welche Risiken sind mit ihnen verbunden?
- Wer entscheidet, was im Fernsehen gezeigt wird? Auf welchem Wege finden diese Entscheidungen statt?
- Diskutieren sie den Satz von des Medienwissenschaftlers Neil Postman (1985): „Unser Fernsehapparat sichert uns eine ständige Verbindung zur Welt, er tut dies allerdings mit einem durch nichts zu erschütternden Lächeln auf dem Gesicht. Problematisch am Fernsehen ist nicht, dass es uns unterhaltsame Themen präsentiert, problematisch ist, dass es jedes Thema als Unterhaltung präsentiert.“ – Was hat Postman damit gemeint? Auf welche Probleme zielt seine Aussage ab?

### Medien und der Umgang mit Ihnen

- Durch welche Fähigkeiten sollte ein kompetenter Umgang mit Medien gekennzeichnet sein?
- Wie kann ein kompetenter Umgang mit Medien gefördert werden?
- Diskutieren Sie ein aktuelles TV-Format, z.B. „Deutschland sucht den Superstar“. Was spricht Zuschauer an dieser Sendung an? Welche negativen Aspekte kommen Ihnen dabei in den Sinn?

### Medien und Abhängigkeit

- Welche Rolle spielen Drogen (Alkohol, Kokain u.a.) in dem Film „Free Rainer“?
- In welcher Hinsicht ähneln sich Drogen und Medien?
- Erarbeiten Sie anhand recherchierter Informationen, wie es zur Abhängigkeit nach Medien (Fernsehen, Computer) kommen kann. Was sind die Ursachen, was die Wirkungen. Welche Möglichkeiten der Therapie gibt es?

### Medien und Utopie

- Informieren Sie sich über die Merkmale von Utopien.
- Wie könnte die Utopie einer Gesellschaft aussehen, in denen Medien ganz auf die Bedürfnisse aller und nicht nur einiger Menschen ausgerichtet sind? (Referat)
- Diskutieren sie Probleme, die mit Utopien und ihrer Umsetzung zusammenhängen.

## Lektüretipps

**Weingartner, Hans: Free Rainer.** Ein Filmbuch von Hans Weingartner, Suhrkamp Frankfurt/M. 2007, 180 S. Filmheft (Bundeszentrale für politische Bildung): [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

**Informationen des Verleihs** Ausführliches Presseheft zum Film unter: [www.kinowelt.de](http://www.kinowelt.de)

**Volk, Stefan: Filmanalyse im Unterricht. Zur Theorie und Praxis von Literaturverfilmungen.** Paderborn: Schöningh 2004. 348 Seiten ISBN 3-14-022264-5. Darstellung des komplexen Verhältnisses zwischen Literatur und Film, anschauliche Vorstellung der wichtigsten Filmanalyse-Begriffe und Leitfragen, Unterrichtsvorschläge zu 12 Literaturverfilmungen (Unterstufe bis Oberstufe)

**Monaco, James: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien.** Rororo. 3-499-61433-2. 704 Seiten „Film verstehen“ gilt bereits seit ersten Auflage, die Ende der Siebziger Jahre erschien, als eines der Standardwerke für Filmgelehrte, Medienwissenschaftler und Studierende dieser Richtung.

**Postman, Neil: Wir amüsieren und zu Tode.** Fischer TB, Frankfurt/M. 1994. 206 S. ISBN 3-596-24285-1. Kritische Auseinandersetzung des berühmten amerikanischen Kommunikationswissenschaftlers mit dem Thema Medien und Fernsehen.

## Schulvorstellungen

Bei Interesse an einer Schulvorstellung des Films wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres CinemaxX-/MaxX-Kinos. Bei der Kontaktaufnahme sind wir Ihnen selbstverständlich gerne jederzeit behilflich.

## Über Feedback, Anregungen und Kritik freuen wir uns!

Kontakt: Björn Helbig | BildungsCent e.V. | Am Borsigturm 100 | 13507 Berlin

Tel.: 030 – 4393 3030 | Fax: 030 – 4393 3077

Mail: [learningbyviewing@bildungscent.de](mailto:learningbyviewing@bildungscent.de) | Web: <http://www.bildungscent.de>